

TIPPS VOM PROFI

Bereit für die Krähenjagd?

Woran Flintenjäger jetzt beim Zusammenstellen ihrer Ausrüstung denken sollten, erfahren Sie von **ALEXANDER BUSCH.**





FOTOS: ALEXANDER BUSCH

Schmutzige Attrappen müssen gereinigt und neu beflockt werden.

Nach Monaten der Enthaltensamkeit herrscht bei vielen Krähenjägern nun wieder emsiges Treiben. Kein Wunder, denn im August lassen sich unglaubliche Strecken erzielen. Doch Vorsicht: Auch bei der Jagd auf unerfahrene Jungkrähen muss die Ausrüstung perfekt sein! Vor allem die Lockvögel – egal ob beflockt oder unbeflockt – sollten vor der Jagd geprüft, gereinigt und gegebenenfalls ausgebessert werden.

Das häufigste Problem ist sicher anhaftende Erde. Ein weiterer Makel kann jedoch auch Schimmel sein. Wurden die Attrappen zum Beispiel Ende der Saison feucht in den Keller geräumt, darf man sich nicht wundern, wenn morgens um 4.30 Uhr auf dem Feld weiße Lockvögel aus dem Seesack gezogen werden.

Tarnbekleidung wäscht der Profi mit Colorwaschmittel oder Shampoo

Ich reinige meine Lockvögel vor der ersten Jagd sehr penibel. Zuerst entferne ich anhaftenden Dreck von den Decoys, um die Beflockung überprüfen zu können. Groben Schmutz löse ich dabei mit einer mittelharten Bürste. Danach wandern die Vögel ins Wasserbad, in dem sie mit einem weichen Malerpinsel gereinigt werden. Anschließend kommen sie zum Trocknen an die Sonne, um noch einmal kontrolliert zu werden. Gerade beflockte Attrappen wirken feucht oft blitzblank, weisen jedoch trocken einen grauen Schmutzschleier auf. Ist das der Fall, wiederhole ich die Prozedur.

Größere Fehlstellen werden mit Spülmittel entfettet und anschließend mit Zweikomponentenkleber und Flock ausgebessert. Entsprechende Sets (siehe WuH 22/2008, S. 56) sind im Fachhandel ab 19,90 Euro erhältlich. Wem Beflocken zu aufwändig ist, kann auch



Gerade Selbstladeflinten tut es gut, wenn sie vor der Krähensaison gründlich gereinigt und geölt werden. Der enge „Winter-Choke“ wird gegen einen Zylinder- oder Viertelchoke getauscht.



FOTOS: ALEXANDER BUSCH (5) ARCHIV (2)

schwarze Socken über die Lockkrähen ziehen. Der Vorteil: Sind sie schmutzig, werden sie einfach in die Waschmaschine gesteckt. Kleinere Fehlstellen besprüh ich mit matt-schwarzem Lack.

Bei Gehörschutz und Krähenmagnet wechsele ich die Batterien oder packe zumindest Ersatzbatterien ein. Der Grund: Batterien altern und verlieren im Laufe der Zeit ihre Ladung. Es ist ärgerlich, wenn im entscheidenden Moment der „Saft“ ausgeht. Teurer Akkus bedarf es im Übrigen nicht, denn selbst Billig-Batterien halten in der Regel eine ganze Saison.

In Sachen Tarnbekleidung muss bedacht werden, dass Vögel nicht nur sehr

gut Farben erkennen, sondern dass sie auch im ultravioletten (UV) Bereich sehen. Flugwildjäger setzen wegen der besseren Lockwirkung deshalb immer öfter UV-Vögel ein – beispielsweise UV-Vision-Attrappen, Sillosocks oder Fold-up-Decoys (FUD).

Wird Tarnbekleidung mit Waschmitteln gesäubert, die optische Aufheller beziehungsweise fluoreszierende Substanzen enthalten, verschlechtert man deren Wirkung. Ich reinige meine Anzüge daher so selten wie möglich oder benutze – je nach Verschmutzungsgrad – Colorwaschmittel oder einfach klares Wasser.

Auch Schirm und Tarnnetze müssen zu Beginn der Saison geprüft werden.

Aus diesem Grund baue ich den Stand

im Garten auf und suche dort in Ruhe nach Löchern oder Rissen. Bundeswehr-Tarnnetze lassen sich schnell mit grünen oder schwarzen Kabelbindern reparieren. Tarngardien werden gewaschen, gerissene gegen neue ausgetauscht. Weil Tarnnetzklammern immer wieder verloren gehen, zähle ich sie durch und packe – wenn nötig– neue dazu.

Stelle ich fest, dass das Gestänge beim Wintereinsatz verbogen wurde, biege ich es am Schraubstock wieder gerade und spendiere ihm ein paar Tropfen Motorenöl für geschmeidigen Gang. Metallisch glänzende Stellen werden grün lackiert. Am schnellsten geht das mit einer Spraydose (Mattlack).

Die meisten Krähenjäger setzen bei der Lockjagd auf Selbstladeflinten, weil sie sich im engen Schirm einfach laden lassen und dreischüssig sind. Ein Nachteil ist jedoch, dass sie pflegebedürftiger sind als Bock- oder Querflinten. Aus diesem Grund sollte der Selbstlader zerlegt, gereinigt und geölt werden. Doch Vorsicht: Am Ende darf die Metallteile nur ein hauchdünner Ölfilm (Motoröl 10W-40) überziehen! Zu viel des Guten zieht Staub an, der wiederum zu Fehlfunktionen führen kann.

Waren im Winter bei Sturm und scheuen Krähen enge Chokes nötig ($\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$), sollten jetzt Zylinder- oder Viertelchokes eingesetzt werden. Der Grund:

Frische Batterien sorgen dafür, dass der Krähenmagnet zuverlässig arbeitet.





**Locker
testen nicht
vergessen!**

scheibe (www.wildundhund.de→Service→Downloads→Krähen-Anschussscheibe).

Ich benutze für die ersten beiden Schüsse in der Regel Streupatronen. An dritter Stelle wartet eine Laborierung mit Filzpfropfen oder Schrotbecher im Röhrenmagazin.

Wie viele Patronen mitgenommen werden, hängt natürlich von der zu erwartenden Strecke und der Treffsicherheit ab.

In meiner Tasche befinden sich gewöhnlich 75 bis 100 Schuss. An Spizentagen können es Anfang August jedoch auch schon mal 250 sein.

Bleibt nur noch der akustische Locker. Vermutlich hat auch der in der vergangenen Saison gelitten. Dabei ist weniger das Locken ein Problem, sondern Fremdkörper, die während des Transports in der Jackentasche eingedrungen sind. Staub lässt sich unter dem Wasserhahn herauspülen. Gelingt das nicht, muss das Instrument zerlegt werden. Ein paar Übungsserien zeigen, ob die Prozedur erfolgreich war.

Im August liegt die Schussentfernung oft deutlich unter 20 Metern. Wer jetzt zu enge Chokes einsetzt, macht sich nur das Leben schwer und schmälert seine Strecke.

Mit Schrotgröße 6 oder 7,5 (2,4 bis 2,7 Millimeter) ist der Sommerkrähenjäger bestens gerüstet. Vorlagen von 28, 30 oder 32 Gramm reichen völlig aus. Die passende Laborierung findet der Jäger mithilfe einer Krähen-Anschus-

Exklusiv 34

Reiz- und Lockjagd 2

Weitere wertvolle Tipps zur Krähenjagd finden Sie im WILD UND HUND Exklusiv „Reiz- und Lockjagd 2“. Darin werden nicht nur zahlreiche akustische Locker und Attrappen vorgestellt, sondern sie wurden auch von Profis getestet und bewertet. Zudem verraten Lockjagdexperten wie Alexander Busch und Klaus Demmel, wie sie Krähe, Fuchs, Gans und Ente überlisten.

Zu beziehen ist das 100 Seiten starke Sonderheft über den Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, Kundenservice Shop, Postfach 1363, D-56373 Nassau. Kostenlose Bestell-Hotline: 0800/7 28 57 27 (Inland) Mo.-Fr. 8 bis 18 Uhr. Aus dem Ausland wählen Sie bitte 00 49 26 04/9 78-777. Sie können das Lockjagdheft jedoch auch per Fax unter 00 49 (0) 26 04/9 78-555 oder per E-Mail über kundenservice.shop@paulparey.de bestellen. Preis: 9 Euro.



Alles dabei? Bei soviel Ausrüstung kann man schon mal den Überblick verlieren.

